

# BEDARFSGUTACHTEN

## MRT DIAGNOSEZENTRUM HIETZING

### INHALT

|                                                                               |   |
|-------------------------------------------------------------------------------|---|
| 1. ZIELSETZUNG/ PRÜFUNGSGEGENSTAND .....                                      | 2 |
| 2. DIAGNOSEZENTRUM HIETZING .....                                             | 2 |
| 2.1. Leistungsspektrum .....                                                  | 2 |
| 2.2. Einzugsgebiet & Standortbewertung .....                                  | 3 |
| 3. ABSCHÄTZUNG DES BEDARFS .....                                              | 4 |
| 3.1. Demographische Entwicklung Wien .....                                    | 4 |
| 3.2. Demographische Entwicklung in der Versorgungsregion 92 (Wien West) ..... | 5 |
| 3.3. Bedarfsentwicklung MRT-Untersuchungen .....                              | 6 |
| 3.4. Wartezeiten im Einzugsgebiet .....                                       | 7 |
| 3.5. Wartezeiten ausserhalb des Einzugsgebiets .....                          | 8 |
| 4. BEFUND .....                                                               | 9 |

Wien, Juni 2025



## 1. ZIELSETZUNG/ PRÜFUNGSGEGENSTAND

Dieses Gutachten prüft den Bedarf zur Eröffnung eines Magnetresonanztomographie (MRT)-Geräts mit Kassenvertrag am Standort des Diagnosezentrum Hietzing - Hietzinger Kai 131, 1130 Wien - und die Aufnahme dieses Geräts in den Großgeräteplan für Wien.

Grundsätzlich werden Bedarfsvorgaben für MRT-Geräte im Großgeräteplan des Österreichischen Strukturplan Gesundheit (ÖSG) definiert. Dieser sieht im Diagnosezentrum Hietzing kein MRT-Gerät vor. Außerdem sind gemäß § 338 Abs. 2a ASVG Kassenverträge, die dem Großgeräteplan widersprechen, ungültig. Hieraus ergeben sich formell enge Grenzen für die Zulassung von zusätzlichen Standorten.

Das OGH-Urteil vom 18.03.2025 (10 ObS 101/24m) legt fest, dass Wartezeiten für Routineuntersuchungen, die über 20 Arbeitstage (ca. 28 Kalendertage) hinausgehen, als nicht mehr zumutbar gelten. In dringenden Fällen liegt die Obergrenze bei 5 Arbeitstagen, in Akutfällen ist eine sofortige Leistungserbringung gefordert. Wenn diese durchschnittliche Wartezeit auf Untersuchungen regelmäßig überschritten würde, wäre nach dieser Rechtsauffassung also zusätzlicher Versorgungsbedarf gegeben. Unter diesen Voraussetzungen kann davon ausgegangen werden, dass bei derartigen Wartezeiten der Großgeräteplan anzupassen bzw. zu vernachlässigen ist.

## 2. DIAGNOSEZENTRUM HIETZING

### 2.1. LEISTUNGSSPEKTRUM

Das Diagnosezentrum Hietzing bietet ein umfassendes diagnostisches Leistungsspektrum mit Kassenverträgen an, das folgende Bereiche umfasst:

- ▶ Computertomographie (CT)
- ▶ Sonographie (Ultraschall)
- ▶ Röntgen
- ▶ Mammographie
- ▶ Knochendichtemessung

Im Bereich der Magnetresonanztomographie (MRT) steht ein KI-unterstütztes Gerät zur Verfügung, das derzeit für Privatleistungen genutzt wird. Zusätzlich werden spezialisierte MRT-Untersuchungen angeboten, darunter:

- Schrittmacher-MRT in Kooperation mit einer\*m Fachärzt\*in für Kardiologie
- MRT unter Sedierung für Patient\*innen mit Platzangst in Zusammenarbeit mit einer\*m Fachärzt\*in für Anästhesie

#### Sonderkompetenzen am Standort

Das Diagnosezentrum Hietzing zeichnet sich durch besondere Expertise in der Diagnostik von Brust- und Prostatakrebs aus. Alle erforderlichen diagnostischen Maßnahmen können vor Ort durchgeführt werden, was eine schnelle und effiziente Abklärung ermöglicht. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Allgemeinen Krankenhaus (AKH) und dem Krankenhaus St. Joseph, die kontinuierlich Patient\*innen für Diagnostik-Abklärungen in das Diagnosezentrum Hietzing überweisen. Mit den Krankenanstalten der Vinzenz Gruppe besteht ein enger Datenaustausch, was Effizienz und Versorgungsqualität erhöht.



## 2.2. EINZUGSGEBIET & STANDORTBEWERTUNG

Das Diagnosezentrum Hietzing befindet sich am Hietzinger Kai 131 im 13. Wiener Gemeindebezirk und ist im modernen Gesundheitszentrum medikai angesiedelt. Die Lage zeichnet sich durch eine hervorragende Erreichbarkeit sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem Auto aus. Die Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz ist vielfältig:

- ▶ In fußläufiger Entfernung befinden sich die U4-Station Hietzing sowie mehrere Straßenbahnlinien (u. a. 10, 58 und 60) und Busverbindungen.
- ▶ Auch die S-Bahn-Station Wien Speising ist rasch erreichbar.

Für Patient\*innen, die mit dem Auto anreisen, ist der Standort über den Hietzinger Kai und die Hadikgasse gut an das Wiener Straßennetz angebunden. Eine Tiefgarage im Gebäude sowie umliegende Kurzparkzonen sichern die Parkplatzverfügbarkeit. Die Infrastruktur ermöglicht somit eine bequeme Anreise für Patient\*innen aus den westlichen Wiener Bezirken sowie aus angrenzenden Regionen Niederösterreichs.

Das medizinische Umfeld im Gebäude stärkt die Attraktivität des Standorts zusätzlich. Im medikai-Gesundheitszentrum sind weitere Dienstleister der Gesundheitsbranche untergebracht wie z.B. Fachärzt\*innen und eine Labordiagnostik-Einrichtung. Diese enge räumliche Vernetzung schafft eine leistungsfähige interdisziplinäre Versorgung mit kurzen Wegen, was sich nicht nur positiv auf die Behandlungsqualität, sondern auch auf die Patient\*innenzufriedenheit auswirkt. Das Diagnosezentrum profitiert dabei insbesondere von funktionierenden Überweisungs- und Rücküberweisungsprozessen sowie der Möglichkeit, medizinische Abklärungen rasch und koordiniert durchzuführen.

In regionaler Hinsicht ist das Diagnosezentrum optimal im Versorgungsraum West Wiens positioniert. Der Bezirk Hietzing gehört zu den strukturell gut entwickelten Wohngebieten mit hoher Bevölkerungsdichte und einer überdurchschnittlichen Nachfrage nach qualitätsvoller Gesundheitsversorgung. Patient\*innen aus umliegenden Bezirken der Versorgungsregion 92 wie Penzing, Rudolfstheim-Fünfhaus oder Liesing, aber auch aus umliegenden Gemeinden in Niederösterreich nutzen das Angebot des Zentrums zunehmend als wohnortnahe Alternative zur Spitalsdiagnostik.

Auch die bauliche und betriebliche Ausgestaltung des Zentrums entspricht modernen Anforderungen: Der Standort ist vollständig barrierefrei, verfügt über eine ansprechende und funktionale Innenarchitektur und bietet patient\*innenfreundliche Öffnungszeiten, die auch Früh- und Spätermine ermöglichen.



## 3. ABSCHÄTZUNG DES BEDARFS

### 3.1. DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG WIEN

Ein zentrales Element zur Beurteilung der zukünftigen Versorgungssituation ist die Analyse der demographischen Entwicklung. Die Veränderungen in der Bevölkerungszahl geben Aufschluss über die potenzielle Nachfrage nach gesundheitsbezogenen Leistungen.

Die Bevölkerungsprognosen für Wien zeigen einen kontinuierlichen Anstieg der Einwohner\*innenzahl in den kommenden Jahrzehnten. Bis 2040 wird erwartet, dass die Gesamtbevölkerung auf etwa 2.2 Millionen wächst, was einem Zuwachs von rund 11,2 % entspricht. Dieses Wachstum wird auch die medizinische Versorgung belasten, da mit einer höheren Bevölkerungsdichte auch der Bedarf an Gesundheitsleistungen steigt.

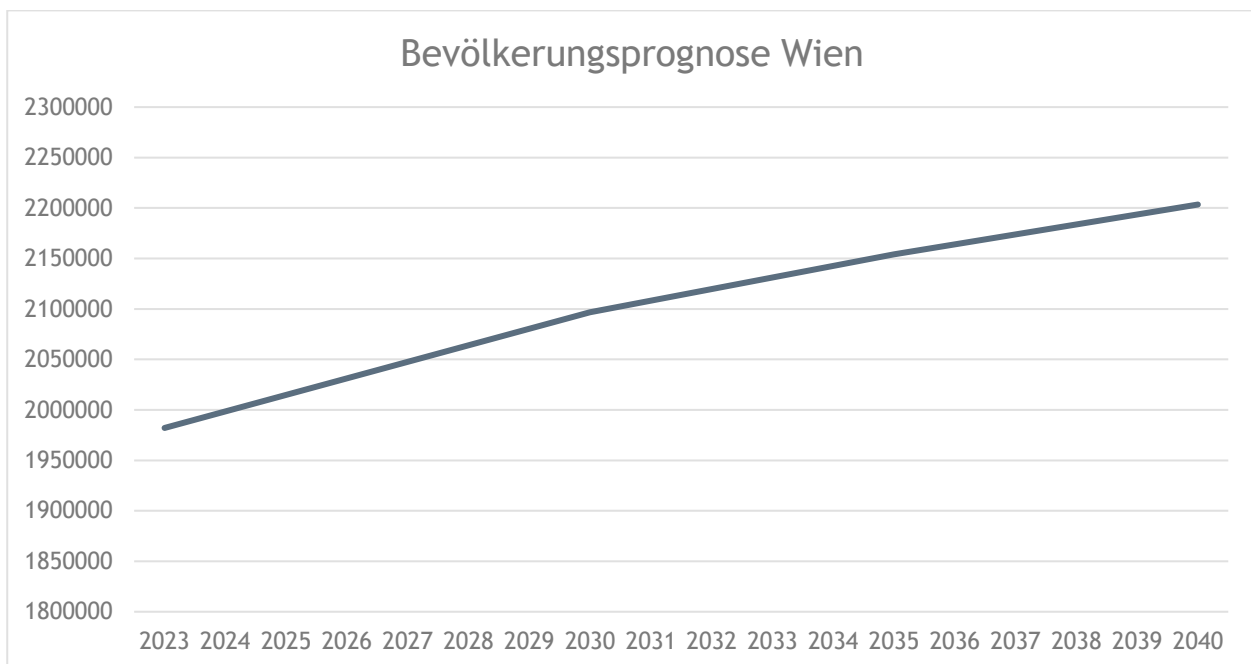


Abbildung 1: Bevölkerungsprognose für Wien - 2023 bis 2040

Ein zentraler Faktor für die zukünftige Gesundheitsversorgung im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung ist die zunehmende Alterung der Bevölkerung. Die Zahl der Altersgruppe der über 65-Jährigen steigt in Wien laut Prognosen bis 2040 um ca. 99.000 Personen. Dies entspricht einem Wachstum von 31%. Diese Altersgruppe ist für die Versorgung besonders relevant, da sie medizinische Leistungen um ein Vielfaches häufiger in Anspruch nimmt als die jüngeren Altersgruppen.

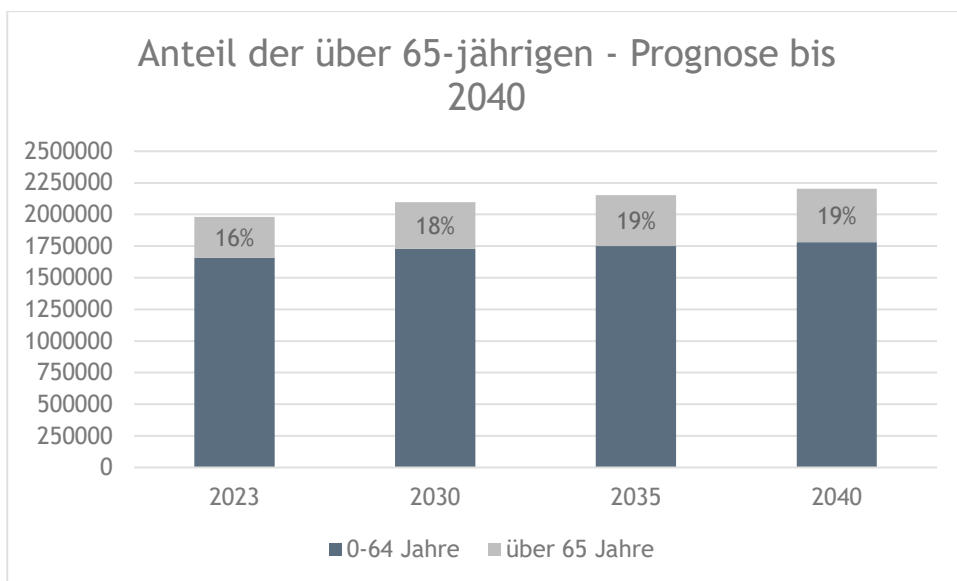


Abbildung 2: Bevölkerungsprognose für Wien 2023 bis 2040 - Anteil der über 65-jährigen an der Gesamtbevölkerung

### 3.2. DEMOGRAPHISCHE ENTWICKLUNG IN DER VERSORGUNGSREGION 92 (WIEN WEST)

Für die Versorgungsregion 92, welche insbesondere die westlichen Bezirke Wiens umfasst, prognostiziert die MA 23 ein moderates Bevölkerungswachstum von etwa 26.000 bis 2040. Dies entspricht einem Wachstum von ca 4%.

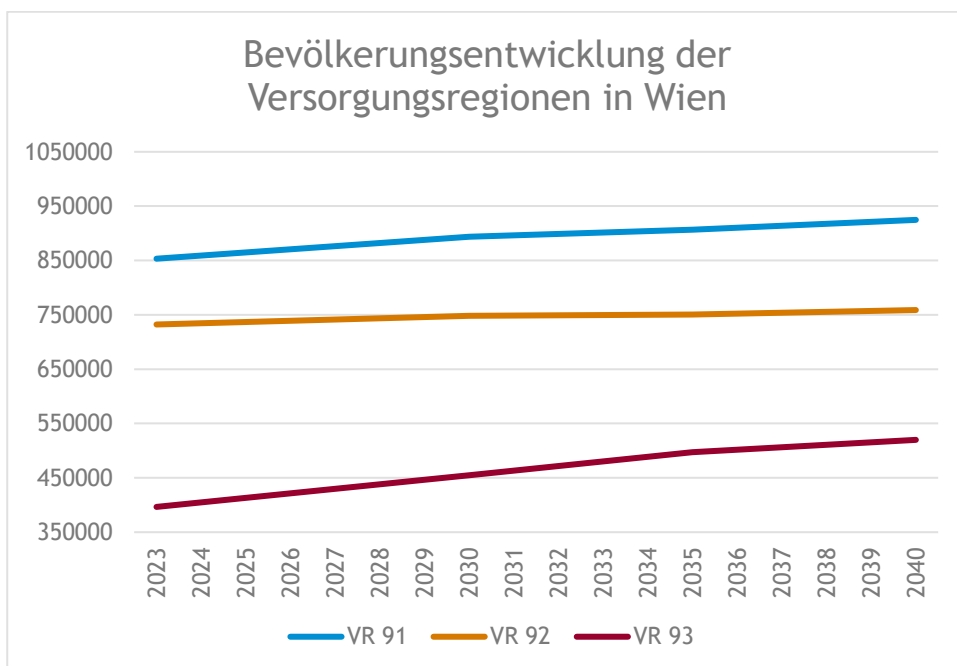


Abbildung 3: Bevölkerungsprognose für Wien 2023 bis 2040 - Versorgungsregionen Wien

Abbildung 3 zeigt das im Vergleich zu den beiden anderen Versorgungsregionen zwar moderatere Wachstum der VR 92. Allerdings ist die VR 92 stärker von der Alterung betroffen (siehe Abbildung 4).

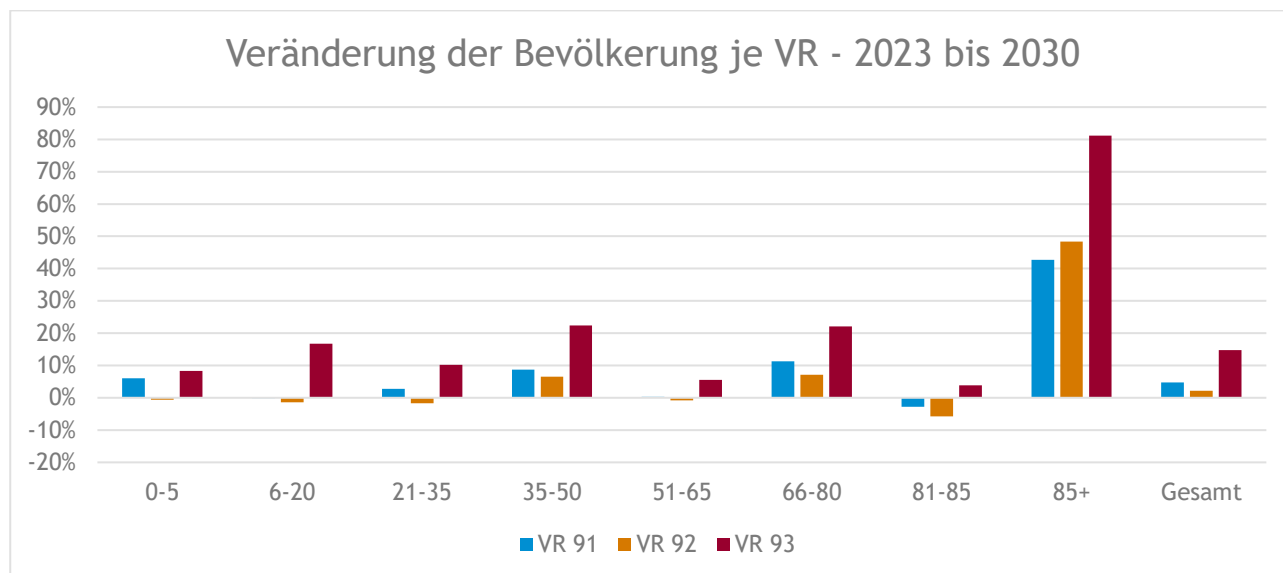


Abbildung 4: Bevölkerungsprognose für Wien - relative Veränderung der einzelnen Altersgruppen in den Versorgungsregionen - 2023 bis 2030

Das kontinuierliche Wachstum der Gesamtbevölkerung sowie die Alterung der Bevölkerung in Wien und in der VR 92 erfordert eine entsprechende Erweiterung der Gesundheitsinfrastruktur. Ohne zusätzlichen Ausbau besteht das Risiko zunehmender Engpässe in der medizinischen und diagnostischen Versorgung.

### 3.3. BEDARFSENTWICKLUNG MRT-UNTERSUCHUNGEN

Die Entwicklung im Bereich der Magnetresonanztomographie (MRT) zeigt seit mehreren Jahren eine signifikante Dynamik, die sich sowohl durch demografische als auch technologische Faktoren begründen lässt. Durch das bereits erwähnte kontinuierliche Bevölkerungswachstum in Kombination mit einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung ergibt sich eine deutliche Bedarfssteigerung in der bildgebenden Diagnostik - insbesondere bei strahlungsfreien Verfahren wie der MRT.

MRT-Untersuchungen gewinnen zunehmend an Bedeutung, da sie im Gegensatz zu Röntgen oder CT keine ionisierende Strahlung verwenden und dadurch als risikoärmere diagnostische Methode gelten. Diese Eigenschaft - zusammen mit der stetigen Weiterentwicklung der MRT-Technologie, welche zu schnelleren, kostengünstigeren und diagnostisch aussagekräftigeren Verfahren geführt hat - fördert ihre vermehrte Anwendung in der klinischen Praxis.

Zwischen 2015 und 2020 war ein kontinuierlicher Anstieg der durchgeführten MRT-Untersuchungen zu verzeichnen (Abbildung 5), insbesondere im extramuralen Bereich. Auch wenn pandemiebedingte Einschränkungen im Jahr 2020 zu einem temporären Rückgang führten, ist der langfristige Trend klar wachsend. Besonders auffällig ist die sehr hohe Auslastung der MRT-Geräte im niedergelassenen Bereich, was regelmäßig zu erheblichen Wartezeiten führt.

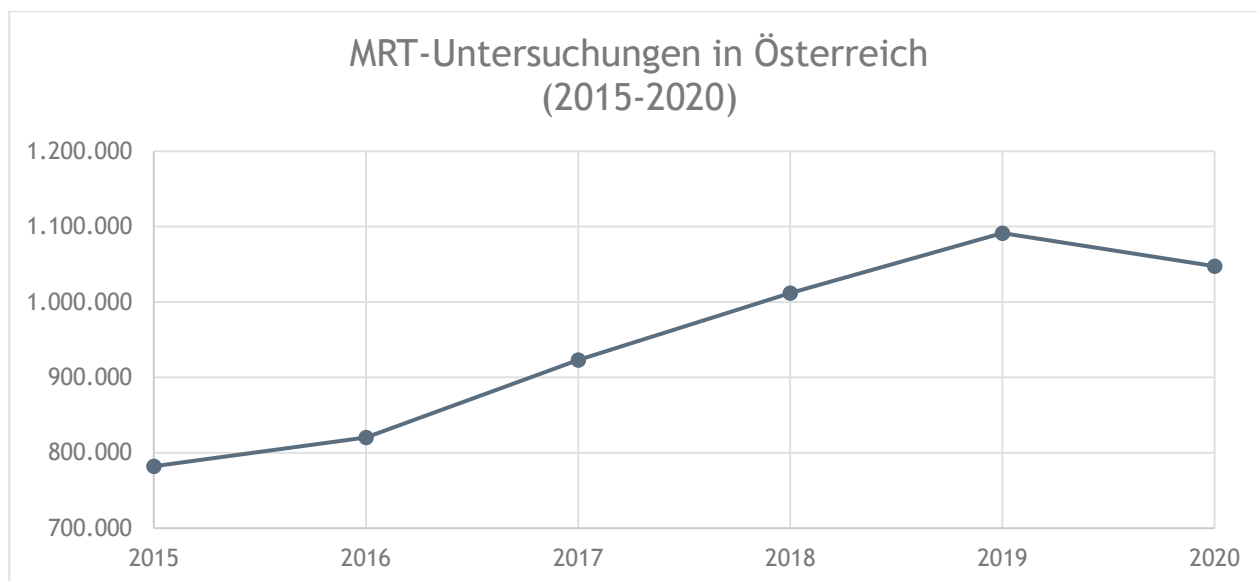


Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl an MRT-Untersuchungen 2015-2020<sup>1</sup>

Eine besonders dynamische Entwicklung zeigt sich auch bei onkologischen Fragestellungen: Die MRT hat sich sowohl in der Brustkrebsdiagnostik als auch bei der Abklärung und dem Staging von Prostatakarzinomen als wertvolle Methode etabliert. In der Brustdiagnostik wird die MRT vor allem bei dichtem Drüsengewebe und bei Hochrisikopatientinnen eingesetzt, wo sie der Mammographie diagnostisch überlegen sein kann. Im Bereich des Prostatakarzinoms ermöglicht die multiparametrische MRT eine präzisere Beurteilung des Tumorstadiums und reduziert unnötige Biopsien. Diese Entwicklungen führen dazu, dass MRT-Untersuchungen zunehmend Bestandteil von Früherkennungs- und Vorsorgeprogrammen werden – mit entsprechend steigendem Bedarf in der Versorgungsstruktur.

Vor diesem Hintergrund ist mittelfristig von einer weiteren Zunahme des MRT-Bedarfs auszugehen.

### 3.4. WARTEZEITEN IM EINZUGSGEBIET

Um den Bedarf im Einzugsgebiet darzustellen, wurden die Wartezeiten auf MRT-Untersuchungen im Bereich Knie sowie Oberbauch bei Einrichtungen mit einem ÖGK-Kassenvertrag mittels Mystery Shopping erfragt. Dafür wurde telefonisch der nächstmögliche Termin für eine MRT-Untersuchung in den Bereichen Oberbauch bzw. Knie erfragt. Die Ergebnisse des Mystery Shoppings finden sich in Tabelle 1.

| Einrichtung                     | Wartezeit MRT Oberbauch | Wartezeit MRT Knie |
|---------------------------------|-------------------------|--------------------|
| Diagnosezentrum Meidling (1120) | 47 Tage                 | 20 Tage            |
| Radiologicum Penzing (1140)     | 57 Tage                 | 22 Tage            |
| Radiologie Hernals (1170)       | 10 Tage                 | 2 Tage             |
| Diagnosezentrum 18 (1180)       | 30 Tage                 | 6 Tage             |
| Ambulatorium Döbling (1190)     | 21 Tage                 | 3 Tage             |
| Diagnosezentrum Liesing (1230)  | 88 Tage                 | 9 Tage             |

Tabelle 1: MRT-Wartezeiten bei ÖGK-Vertragspartnern in der Versorgungsregion 92

<sup>1</sup> Häufigkeit medizinischer Anwendungen ionisierender Strahlung und Abschätzung der Bevölkerungsdosis für Österreich, Gesundheit Österreich GmbH, 2022



Die durchschnittliche Wartezeit für eine MRT des Oberbauchs beträgt in den Einrichtungen mit ÖGK-Kassenvertrag in der Versorgungsregion 92 rund 42 Tage, während für eine MRT des Knies im Durchschnitt 10 Tage Wartezeit anfallen.

Gerade bei Verdachtsdiagnosen im Oberbauch (z. B. Lebertumoren, Pankreasveränderungen) ist eine rasche Diagnostik entscheidend, um potenziell lebensbedrohliche Erkrankungen frühzeitig zu erkennen und zu behandeln.

Sie gefährden damit unmittelbar das Patient\*innenwohl. Diese Situation widerspricht sowohl dem Recht auf eine zweckmäßige und notwendige Krankenbehandlung als auch den Vorgaben aus dem OGH-Urteil. Ein Verweis auf technische oder wirtschaftliche Gründe (z. B. Auslastung der Geräte) ist in diesem Kontext rechtlich nicht ausreichend.

Die dargestellten Wartezeiten belegen einen gravierenden Versorgungsengpass im Bereich der bildgebenden Diagnostik. Daraus ergibt sich der dringende Bedarf, das bestehende Angebot zu erweitern - sei es durch zusätzliche Vertragsstellen, Ambulatorien oder durch den Ausbau vorhandener Kapazitäten.

### 3.5. WARTEZEITEN AUSSERHALB DES EINZUGSGEBIETS

Zur Darstellung der Versorgungssituation in Wien wurden exemplarisch die Wartezeiten auf MRT-Untersuchungen bei ÖGK-Vertragspartnern in den Versorgungsregionen 91 (Wien Mitte-Südost) und 93 (Wien Nord-Ost) erhoben. Grundlage dieser Erhebung bildeten die öffentlich zugänglichen Angaben auf den Websites der jeweiligen Einrichtungen sowie deren Online-Terminvergabeportale. Die Ergebnisse sind in Tabelle 2 zusammengefasst.

| Einrichtung                        | Wartezeiten laut Website |
|------------------------------------|--------------------------|
| Urania (1010)                      | 42 Tage                  |
| Hansson Diagnostik (1100)          | 30 Tage                  |
| Diagnosehaus 11 (1110)             | 21 Tage                  |
| Diagnosezentrum Brigittenau (1200) | 10 Tage                  |
| Diagnosezentrum Stadlau (1220)     | 150 Tage (Oberbauch)     |

*Tabelle 2: MRT-Wartezeiten laut Website bei ÖGK-Vertragspartnern in den Versorgungsregionen 91 und 93*

Die Auswertung zeigt deutlich, dass auch in diesen Versorgungsregionen die Wartezeiten auf MRT-Untersuchungen in mehreren Fällen nicht als tragbar einzustufen sind.

Zu beachten ist, dass nur im Fall des Diagnosezentrums Stadlau eine explizite Differenzierung nach MRT-Regionen (z. B. Oberbauch) möglich war. In den übrigen Einrichtungen beziehen sich die angegebenen Wartezeiten auf alle MRT-Untersuchungen insgesamt. Es ist daher davon auszugehen, dass bei kürzeren Standarduntersuchungen - etwa Knie-MRTs - tendenziell kürzere Wartezeiten anfallen, während bei aufwendigeren Untersuchungen wie einer Oberbauch-MRT mit längeren Untersuchungszeiten in der Regel deutlich längere Wartezeiten zu erwarten sind.



## 4. BEFUND

Aus Sicht der Gutachter\*innen der BDO Health Care Consultancy GmbH ergibt sich ein klar belegbarer Bedarf für die Aufnahme eines MRT-Geräts mit Kassenvertrag am Standort des Diagnosezentrums Hietzing. Die Empfehlung zur Aufnahme des Geräts in den Großgeräteplan stützt sich auf folgende wesentliche Argumente:

► **Demographische Entwicklung:**

Die prognostizierte Zunahme der Gesamtbevölkerung Wiens um rund 11,2 % bis 2040 sowie der überproportionale Anstieg der über 65-jährigen Bevölkerung um etwa 31 % führen zu einer signifikanten Steigerung des Bedarfs an diagnostischen Leistungen. Die Versorgungsregion 92 weist insbesondere eine starke Alterung auf, was eine erhöhte Inanspruchnahme bildgebender Diagnostik erwarten lässt.

► **Versorgungsengpässe und Wartezeiten:**

Die erhobenen Wartezeiten auf MRT-Untersuchungen im der Versorgungsregion 92 - insbesondere im Bereich Oberbauch - betragen im Schnitt **42 Tage**. Diese Werte liegen deutlich über der im OGH-Urteil festgelegten Zumutbarkeitsgrenze von **20 Arbeitstagen** für Routineuntersuchungen und widersprechen dem Anspruch auf eine zweckmäßige und notwendige Krankenbehandlung. Die verlängerten Wartezeiten in onkologisch relevanten Bereichen stellen ein erhebliches Risiko für Patient\*innen dar.

► **Standortqualität und Einzugsgebiet:**

Das Diagnosezentrum Hietzing ist im Versorgungsraum Wien West optimal gelegen, verkehrstechnisch exzellent angebunden und infrastrukturell gut integriert. Die bestehenden Kooperationen mit regionalen Krankenanstalten und die hohe fachliche Spezialisierung, insbesondere in der Brust- und Prostatadiagnostik, gewährleisten eine qualitativ hochwertige, interdisziplinäre Versorgung.

► **Technische Voraussetzungen und Versorgungspotenzial:**

Ein modernes MRT-Gerät ist bereits am Standort vorhanden und wird derzeit für Privatleistungen genutzt. Durch die Einbindung in das bestehende diagnostische Angebot mit Kassenvertrag könnte die Versorgungsleistung unmittelbar erweitert werden. Dies würde zu einer sofortigen Entlastung anderer Einrichtungen führen und die Wartezeiten im Einzugsgebiet deutlich reduzieren.

Auf Basis der demographischen, versorgungsstrukturellen und medizinischen Argumente wird die Aufnahme eines MRT-Geräts mit ÖGK-Kassenvertrag am Standort Diagnosezentrum Hietzing in den Großgeräteplan Wien ausdrücklich empfohlen. Die Erweiterung der kassenärztlich verfügbaren MRT-Kapazitäten ist aus versorgungsplanerischer Sicht dringend erforderlich und stellt eine sinnvolle Ergänzung zur bestehenden Infrastruktur dar.